

Poststelle (GWDRW)

Von: [redacted]
Gesendet: Dienstag, 9. Dezember 2003 18:40
An: [redacted]
Betreff: WG: Fax von 075754726



Fax.tif (206 KB)

B.v. 11.12.03
I. Gleichlautendes ursprüngliches Schreiben
mit unserer Stellungnahme vom 27.10.03,
Az.: 32.309-11/03 an Abs. beantwortet.

[redacted]
Gewässerdirektion Bereich Rottweil
Ruhe-Christi-Str. 29, 78628 Rottweil

-----Ursprüngliche Nachricht-----

[redacted]
Gesendet: Freitag, 5. Dezember 2003 07:26
An: [redacted]
(GWDRIE)
Cc: [redacted]
Betreff: WG: Fax von [redacted]

Liebe Kollegen,

zu dem FAX vom BNAN anbei die Anmerkung unsres Fischereisachverständigen. Bei dem Algenteppich handelt es sich um den Darmtang Enteromorpha. Diesen hatten wir im heißen Sommer auch hier auf dem Neckar in Massen. Er gilt prinzipiell als Zeiger für Güteklasse II, führt aber zu einer beachtlichen Sekundärverschmutzung beim (raschen)Absterben. Beim "Gewässergüteprojekt Obere Donau" spielt diese Alge ebenfalls eine Rolle (Gutachten [redacted] das demnächst im LRA Tuttlingen vorgestellt wird).

[redacted]
Regierungspräsidium Tübingen
Konrad-Adenauer-Str. 20
72072 Tübingen

Hallo, es geht das Gerücht um, dass die Fischer das Wehr erhalten wollten. Ist aber Quatsch, die Kollegen im RP Fr wären froh, wenn sie Rückendeckung auch von uns bekommen würden. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang auch wohl der permanente Schwall von Kraftwerk der EnBW als Problem darzustellen. Viele Grüße [redacted]

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: [redacted]
Gesendet: Mittwoch, 3. Dezember 2003 14:29
An: [redacted]
Betreff: WG: Fax von [redacted]

GEWÄSSERDIREKTION SOHR
Bereich ROTTWEIL
Eing. 10. Dez. 2003
1
32.309 - 15/03

[REDACTED]
wie sollen wir reagieren bzw. woraus ergibt sich für uns eine Zuständigkeit
(Güteprojekt Obere Donau / WRRL).

MfG [REDACTED]

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: [REDACTED]
Gesendet: Mittwoch, 3. Dezember 2003 12:10
An: [REDACTED]
Betreff: WG: Fax von [REDACTED]

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: [REDACTED]
Gesendet: Mittwoch, 3. Dezember 2003 11:04
An: [REDACTED]
Betreff: WG: Fax von [REDACTED]

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Poststelle (RPT) - zentraler Posteingang
Gesendet: Mittwoch, 3. Dezember 2003 10:39
An: [REDACTED]
Betreff: WG: Fax von [REDACTED]

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: [REDACTED]
Gesendet: Mittwoch, 3. Dezember 2003 10:39
An: Poststelle (RPT) - zentraler Posteingang
Betreff: Fax von 075754726

IXI-Server Fax-Report:

Geschwindigkeit: 9600

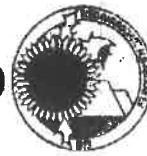
Anzahl Seiten: 1

Auflösung: Hoch

Nummer des rufenden Teilnehmers: [REDACTED]
[REDACTED]

Bund Naturschutz Alb-Neckar e.V. (BNAN)

Arbeitsgruppe Fridingen

Lederstr.86
72770 Reutlingen
www.bnana-ev.de

2.10.03

Gewässerdirektion Rottweil
Fischereibeauftragter

Zur Info
Fotos können
angefordert
werden!
Info. hp

Situation am Stauwehr Bronnen/Fridingen, Krs. Tuttlingen

Sehr geehrte Damen/Herren,
der vergangene heiße Sommer hat am Stauwehr Bronnen eine ganz neue, bislang
unbekannte Situation von ökologischem Nachteil für „die junge Donau“ geschaffen:

1. ein geschlossener Stau-Algent Teppich von mehreren cm Dicke auf 500 oder mehr Metern Länge über mehrere Monate
2. lichtlose oder stark reduzierte Lichtverhältnisse für Fische, Phyto und Sediment,
3. bei Absterben des Algentepichs eine erhebliche Vermehrung der Sauerstoffzehrung für das wasserarme Flußrudiment „Donau“ (EnBW-Wehr Fridingen, Umleitungstrecke!).
4. Verunmöglichung der Angelfischerei in einem der „kapitalsten“ (nach den Maßstäben der Trophäenfischerei) Pachtabschnitte des Angelgewässers „Donau“.
5. Verschlechterung des FFH-Bestandteils „Donau“ anstelle von Erhalt und Verbesserung gemäß der Richtlinienanforderung.

Der Kompromissbau (Umgehungserinne) am Stauwehr Bronnen unterstreicht derzeit
augenfällig, wie sehr bürgermeisterlicher „Sach-Unverstand“ – breitestmöglich durchgesetzt
– komplexe Zusammenhänge, die man verbessern will, in die Verschlechterung führen kann,
und dazu noch bedeutend teurer ist.

Prognostizierte doch Bürgermeister Fritz aus Buchheim in der Presse am die Situation:
„OHNE WEHR EIN STINKENDES LOCH!“, eine Aussage die jeden Sachverstands bar ist,
denn sie bedeutet nichts anderes als den gedanklichen Kurzschuß: *mit Wehr ein munteres
Flüsschen...*“

Die Wahrheit sehen wir jetzt. Mit Wehr ein stinkendes Loch.

Dabei wäre die Anwendung von Sachverstand kein Problem gewesen, denn er ist in den
Fachämtern längst ausgebildet:

In allen Naturschutzgebietsentwürfen des Oberen Donautals steht - meist unter § 3e - der
Satz:

...Ziel ist die Förderung von dynamischen Prozessen, die Schaffung einer vielfältigen und
naturnahen Gewässermorphologie...

Im Handbuch Wasserbau, Heft 3, Land BW von 1990 liest sich weiteres: „Die Energie des
fließenden Wassers kann zur Bettgestaltung genutzt werden. Die Lebensräume...entstehen letztlich
durch die Gewässerdynamik“ (gemeint sind Kiesbänke, Steilufer, Gleitufer, Flachwasserzonen,
Gruppen, Schnellen...).

In der LIMNO-Fischstudie (1993) wird über die Probestrecke „Stauraum Bronner Mühle“
ausgeführt: ... „Eintönigkeit des Gewässerbetts, ökomorphologisch deutlich beeinträchtigt
(Bewertungsziffer 3), durch die Stauhaltung fishökologisch deutlich beeinträchtigt...“

Wegen die Gewässerstrecke unterhalb des Wehrs so beschrieben wird:
... „aussergewöhnlich vielfältig strukturiert, einer der artenreichsten Abschnitte des
Untersuchungsgebiets zwischen Donauschlingen und Beuron, Einstufung als natürlich/naturnah
(Bewertungsziffer 1).“

So also sollte und könnte eine naturnahe „Junge Donau“ aussehen. Unter Beibehaltung des
funktionslosen Wehrs, einem heißen Sommer, der Eutrophierung durch die Kläranlage
Buchheim und der grenzwertig niedrigen Wasserzufuhr infolge des EnBW-Wehrs in
Fridingen ist die Verschlechterung aber vorprogrammiert. Sollten die warmen Sommer im
Zuge des Klimawandels häufiger werden, würde der Bronner Baukompromiß jährlich für
Diskussionstoff sorgen, besonders auch im Zusammenhang mit den zu erfüllenden
Wasserrahmenrichtlinien der EU. Diese Umstände müssen frühzeitig in die wasserrechtlichen
Verhandlungen des Jahres 2013 mit der EnBW (Umbau Wehr Fridingen oder Sprengung?)
eingebracht werden.

Da die Donau im Bereich Bronnen FFH- und Vogelschutzgebietskriterien standhalten sollte
(Erhaltung und Verbesserung), veranlaßt uns der Sachverhalt dieses Sommers, die
Kommission über die Umbauentscheidung und die „Wertverbesserung“ im Stauraum zu
informieren.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns über die gewässerökologischen Konsequenzen des
Algenaufstaus über mehrere Monate Ihre fachliche Einschätzung zukommen lassen könnten.

Mit freundlichen Grüßen,